

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 34.

Hirschberg, Donnerstag den 22. August 1822.

Dem 17. August,

dem

Todestage Friedrich II.

*Es war derselbe hohe Geist der Aufklärung, womit Friedrich Bündnisse zur Sicherstellung des Rechts der Menschheit schloß, und die freien Aeusserungen des menschlichen Nachdenkens gestattete; derselbe edle Sinn, womit Er jede vergötternde Schmeichelei abwies, und keinem Menschen im Gottesdienst Gewissenszwang auflegen wollte. Seine Feldherren lernten von Ihm Tapferkeit, die nur bei freiem Geiste und Muthe Statt haben kann. Seine Staatsbeamten lernten von Ihm, edel und liebevoll, nicht durch Unterdrückungen, ein männliches Volk regieren. Die Geistlichen waren Lehrer, nicht mehr Vormünder, Rathgeber, nicht Beherrscher der zutraunvollen Gemeinen. Die Schriftsteller fühlten, daß unter Seinem Zepter nur Gerechtigkeit gelte, ohne Kabale, und daß sie frei jeder Thorheit, jeder Bosheit den Krieg ankündigen durften. Die vornehme Dummheit ward nicht geschont; der Aberglaube mit allen seinem schrecklichen Gefolge ward so verächtlich und abscheulich vorgestellt, als er ist; und die geheimere Rotte, die der Aufklärung Hohn spricht, und sich im Finstern verbindet, um einst öffentlich zu herrschen, ward ans Tageslicht gezogen, und dem Erstaunen der Vorübergehenden Preis gegeben. Die ganze Menschheit fühlte sich erleichtert: denn sie fühlte sich frei, und in ihre Rechte wieder hergestellt.

Das alles wirktest Du, großer erhabner Geist! und wehe dem Fühllosen, der dies verkennen kann! Dieser edlere freie Sinn, der Preußens Bürger bezeichnet, und der zu jeder Tugend Kraft giebt, so wie er die niedrigen Ränke verachten lehrt; diese Freiheit des Denkens und Redens, die der Menschheit schönstes Recht und eigenstes Eigenthum ist, weil nur sie der Seele Wesen: Vernunft, — und der Seele Glück: Religion, gewähren kann; diese unschätzbare Sicherstellung des natürlichen Menschenrechtes, die Beförderung der stets wachsenden Aufklärung, — dies größte beste Gut ist Dein Werk! O der lebendige Gedanke an Dich müsse diesen Schatz sicher unter uns erhalten; Dein hohes Beispiel wirke mächtig Jahrtausende hindurch auf uns! Und so wie Du Dein Volk und Deine Nachfolger bildetest, so wie Dein Edler Neffe, den Du Selbst Deinen Sohn nanntest, nach den gerechtesten Erwartungen und nach dem bewunderten Beginnen Seiner Herrschaft, uns ganz Dein großes und mildes Bild herstellet; so müsse auch stets Wissenschaft und Aufklärung bei uns blühen, und die Mutter der Tugend und der Religion werden!

* Aus der Berliner Monatsschrift, Septbr. 1786.

Die sieben Wunder der alten Welt.

(Fortsetzung.)

Die Pyramiden standen auf den eben beschriebenen Todtenhöhlen der Stadt Memphis und der nordwärts und südwärts von denselben in einem Bezirke von wenigen Meilen belegenen Oerter: sie waren voll von künstlich und zierlich gebauten Gängen und Gemächern; doch gab es von außen keinen Eingang zu ihnen; auch hingen die im Innern einer Pyramide befindlichen Gänge und Gemächer mit unterirdischen Gängen und Gemächern unter einander zusammen: die so schlüpfrig glatten und engen Gänge können eben so wenig zu einem gewöhnlichen menschlichen Gebrauche als zum Hineinbringen eines Sarges gedient haben: — wozu diente also diese Menge von außerordentlich mühsamen, künstlichen und kostbaren Anstalten? — Diese Frage hat viele Alterthumsforscher beschäftigt, und zu einer großen Zahl von scharfsinnigen und lächerlichen Vermuthungen Anlaß gegeben; aber keine einzige löset das Räthsel auf eine völlig befriedigende Weise. Am wahrscheinlichsten ist es noch, daß sich die egyptischen Priester dieser sonderbaren Gebäude bei der Feier ihrer gottesdienstlichen Geheimnisse, so wie bei der Aufnahme in dieselben, zur Erregung von mancherlei Empfindungen des Schreckens, der Furcht, oder der Freude, zu sinnlichen Darstellungen eines künftigen Lebens, eine Lehre, deren Erfindung das Alterthum den Egyptern zuschreibt, und zu ähnlichen Absichten bedient haben.

Die Errichtung der Pyramiden hat nicht bei allen einen gleichen Aufwand von Zeit und Arbeit gekostet. Bei einigen hat man die kegelförmigen Kalkberge am Fuße der hohen lybischen Gebirge benutzt, einen solchen Berg an den Seiten gegen die vier Weltgegenden zu regelmäßig behauen, das Fehlende an der verlangten Gestalt und Größe durch Kunst ersetzt, die zu nahe stehenden Hügel abgetragen, oder zu kleinen Pyramiden umgeschaffen, und das abfallende Gestein zur Ergänzung angewandt. Bei andern ist man viel kunstreicher verfahren, und unter den fünf Gruppen von Pyramiden, welche sämtlich, große und kleine zusammengenommen, etwa vierzig an der Zahl sind, ist die große Pyramide in der von Dschise, welche schon Herodot (im 5. Jahrhundert vor der jetzigen Zeitrechnung) beschrieben hat, noch jetzt die merkwürdigste. Die egyptischen Priester erzählten ihm von derselben: Cheops habe sie von hunderttausend Arbeitern, wovon sich immer zehntausend alle drei Monate abgelöset, erbauen lassen; die Steine seyen in dem östlichen Gränzgebirge Egyptens gehauen, und bis zu dem westlichen Gränzgebirge hingeschafft worden; um sie auf die Anhöhe hinauf zu bringen, habe man einen Damm bergan gebaut, den Herodot für ein nicht viel geringeres Werk hält, als die Pyramide selbst; denn er war gegen zweitausend Fuß lang, sechzig Fuß breit, und hatte eine an einigen Stellen acht und vierzig Fuß hohe Futtermauer von polirten und mit Thierbildern gezierten Steinen. Mit der Erbauung dieses Dammes brachte man zehn Jahre zu, und eben so viel Zeit kostete es, den Hügel, worauf die Pyramide steht, zuzubereiten, die unterirdischen Gemächer zu bauen, und einen Kanal aus dem Nil unter den Hügel hinein zu leiten, welcher daselbst eine Insel für die Grabstätte des Königs gebildet haben soll. Der Bau der Pyramide selbst kostete zwanzig Jahre Zeit. Herodot fand diese Pyramide unten an jeder der vier Seiten 800 griechische (756 französische) Fuß breit und eben so hoch; die Angaben der späteren Schriftsteller von ihrer Breite und Höhe fallen etwas geringer aus, wei die Anhöhe, worauf die Pyramiden stehn, schon seit langen Zeiten versandet gewesen ist. Die Steine der äußeren Bekleidung sind polirt und aufs genaueste passend, keiner ist unter 30 Fuß groß. Auf der Pyramide bemerkte Herodot eine Aufschrift mit egyptischen Buchstaben, und der Ausleger erzählte aus derselben, daß der Aufwand für die Arbeiter blos in Ansehung der gegessenen Rettiche, Zwiebeln und Knoblauch eine Summe von 1600 Talenten (1,600,000 Thaler) betrüge. Die äußere Bekleidung dieser Pyramide ist bald nach Herodots Zeit, wahrscheinlich unter der grausam wüthenden Herrschaft der Perser, abgerissen worden; denn Strabo, der um den Anfang unserer jetzigen Zeitrechnung lebte, erzählt schon als Augenzeuge, daß fast in der Mitte der nördlichen Seite ein beweglicher Stein ist, und daß man nach der Hinwegnahme dieses Steins durch einen schrägen Gang aufwärts zu dem sogenannten königlichen Sarge gelangt, welcher vier Ellen lang und von gelben Marmor ist: auch redet Plinius schon von einem Schacht, im Innern der Pyramide, welcher 129 Fuß in die Tiefe hinabgeht, und Plutarch, der im Anfange des zweiten Jahrhunderts der jetzigen Zeitrechnung lebte, kannte schon das vortreffliche Echo in dieser Pyramide. Wenn also der Kaliph Mahomed, wie man gewöhnlich erzählt, im Jahr 827 der jetzigen Zeitrechnung diese Pyramide, in der Hoffnung großer, darin anzutreffender Schätze durchsuchen ließ; so ist doch durch ihn nicht zuerst diese Pyramide geöffnet, und das Geheimniß ihrer innern Bauart bekannt geworden. Noch jetzt, da der Boden, worauf diese Pyramide steht, tief versenket ist, hat sie 440 englische Fuß Höhe, und ihre flache vierseitige Spitze ist an jeder Seite 13 englische Fuß breit. In dem weichen Sandstein, aus welchem sie jetzt, nach dem Verlust ihrer alten Granit-Decke besteht, findet man 208 Stufen, wovon die untern 4 Fuß, die obern

nur 2 1/2 Fuß hoch sind, auf welchen man, obgleich nicht ohne Anstrengung, den Gipfel ersteigen kann.

Das zweite und dritte Wunder sind die Mauern und die hangenden Gärten zu Babylon.

So wie es noch bei den Geschichtsforschern des Alterthums streitig ist, ob die fruchtbaren Ufer des Nils im östlichen Afrika, oder die segenreichen Fluren am Euphrat im westlichen Asien eine frühere Wohnstätte gebildeter und zu einem Staate vereinigter Menschenfamilien gewesen sind; so streiten auch die Weltwunder zu Babel mit den Pyramiden Egyptens um die Ehre des Alters. Wenn man die Mauern und die hangenden Gärten zu Babel der berühmten Beherrscherinn Assyriens, der Semiramis zuschreibt; so liegt ihr Ursprung hoch in dem zweiten Jahrtausende vor der jetzigen Zeitrechnung: wenn man aber ihren Ursprung, wie es wahrscheinlicher ist, in diejenigen Zeiten setzt, wo das babylonische Reich unter Nebucadnezar nicht nur von dem assyrischen unabhängig war, sondern sich auch nach allen Seiten durch große Eroberungen ausgedehnt hatte; so sind sie um anderthalb Jahrtausende jünger, und erst um zwei Jahrhunderte später, als die jüngsten egyptischen Pyramiden angelegt.

(Die Fortsetzung folgt.)

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Nachrichten aus den Türkisch-Griechischen Provinzen.

Das heutige Constantinopel ist kaum zu erkennen, wenn man es mit dem vergleicht, was es noch vor kurzer Zeit war. Alles deutet auf Frieden und die Pforte hat noch nie so entschiedene Schritte gethan, ihn zu erhalten, als gegenwärtig. Am 16. July erhielt der Engl. Bothschafter eine officielle Note, worin ihm geantwortet wurde, daß die Pforte den Bojaren Ghika zum Fürsten der Wallachey und Stourdza zum Fürsten der Moldau ernannt habe. Bekanntlich ist bei dieser Wahl die Pforte zum ersten Mal von ihrer frühern Gewohnheit, wo sie zu diesen Stellen Griechen wählte, die in Constantinopel lebten, abgegangen. Es sind Landes-Eingeborne, und die Pforte soll sich ausdrücklich in ihrer Note entschuldigt haben, daß sie diesmal ihre frühere Wahlart verlassen habe, weil sie unmöglich unter den jetzigen Umständen das nöthige Vertrauen zu den Griechen haben könne, um ihnen so wichtige Posten anzuvertrauen. Die Räumung der Provinzen dauert unterdeß ununterbrochen fort und wird vollendet seyn, ehe die neuen Fürsten ankommen, die in wenigen Tagen von Constantinopel abreisen werden.

Ungefähr um dieselbe Zeit, als von den Griechen der Schlag auf die Türkische Flotte vor Scio ausgeführt wurde, hat das Türkisch-Egyptische Geschwader einen Landungs-Versuch auf der Insel Candia gemacht. Fünfzig Segel stark, darunter 14 Kriegsschiffe, und mit 5000 Mann Landtruppen am Bord, legte sich dasselbe in dem Hafen von Suda vor Anker und begann die Ausschiffung, die Anfangs ohne Widerstand vor sich ging. Als aber etwa 2500 ausgeschifft waren, brachen die Candioten aus einem Hinterhalt hervor und es entspann sich ein Gefecht, in Folge dessen sich die Alexandrinische Mannschaft auf das eiligste einschiffte. Viele Egyptier wurden erschlagen, noch mehrere ertranken. Die Griechische Flotte hat sich nach dem Verbrennen der Türkischen gegen Hydra und Spezia gewandt, und dort verproviantirt, und eilt jetzt, das Egyptische Geschwader aufzusuchen, welches eine Landung auf Candia gemacht, sie aber wieder aufgeben müssen. Die Griechen wollen sie zu einer Seeschlacht nöthigen.

Das furchtbarste Schicksal hat endlich auch die Bewohner der Mastixdörfer auf Scio ereilt. Die Türken haben sich derselben bemächtigt, und aus Rache wegen der verbrannten Flotte, gegen 30,000 Männer, Weiber und Kinder zusammengehauen, ersäuft und verbrannt, oder in Sklaverei abgeführt. Am 5. July wurden von den Asiaten 780 blühende Jungfrauen von 13 bis 17 Jahren nach Tschesme gebracht, und mit Stricken gebunden auf die Sklavenmärkte, theils nach Smyrna, theils in das Innere von Asien abgeführt. Ein Augenzeuge versichert, daß dies die Zierde der Jungfrauen Scio's gewesen, und daß ganze Schaaren unterwegs vor Hunger und Elend umkamen. Einige Christenknaben, vom 7ten Jahre angefangen, wurden geschenkt, um im Islamismus erzogen zu werden.

Zu Salonichi herrscht große Bestürzung. Die vom neuen Statthalter dem Churschid Pascha nach Larissa zu Hülfe gesandten Truppen haben eiligst nach Salonichi zurückkehren müssen, indem der Griechische Heerführer Diamanty die Feste Cassandra (im Rücken Salonichi's gelegen) genommen hat. Diese kühne That zeigt von einem geschickten Operationsplane der Griechen.

Die unglücklichen Griechischen Flüchtlinge verlassen jetzt haufenweise die Russischen Staaten, wo alle Hoffnung für sie verschwunden ist. Sie sind im erbarmungswürdigsten Zustande und von allem entblößt. Die Nachrichten aus dem Peloponnes und von dem Tode des Kapudan-Pascha belebten ihren Muth dergestalt, daß sich sogleich 185 Hydrioten und Spezioten in Odessa entschlossen, ihre Schiffe zu verkaufen, und den weiten Weg nach Ancona (da sie in Triest nicht zugelassen werden) zu Fuß anzutreten. Sie passirten bereits die Grenze und versichern, daß noch 2000 Griechen nachkommen würden, alle bereit, den weiten Weg nach Hause zu Fuß zurückzulegen, um für Glauben und Vaterland das Leben aufzuopfern.

Griechen, die aus Seres und Vitoglia im Lazareth von Semlin eingetroffen sind, sprechen sehr günstig von der Lage Griechenlands. Ein mit dieser Gelegenheit eingetroffenes

Brief aus Seres, von einem achtungswerthen Geistlichen, sagt: „Seyn Sie ruhig über unser Schicksal! Das dreihundertjährige Band, welches uns mit unsern Glaubensbrüdern in Europa verband, ist auf ewig zerrissen. Sie waren uns Hülfe schuldig, wir hatten ihnen fünfmal seit der Eroberung der Türken unser Herzblut geopfert, und sind jedesmal verlassen worden. Unser Blut strömt lebendiger in den Adern, als das kältere im Norden, und Gottes Allmacht hat das Ihrige gethan. Nie hat sich diese augenscheinlicher bewiesen ꝛc."

Oesterreich.

Se. Maj. der Kaiser haben dem Hrn. Grafen Rudolph v. Lützow, Allerhöchstihrem Internuntius zu Constantinopel, in Folge dessen Gesuchs, geschwächter Gesundheit wegen, ihn von diesem Gesandtschaftsposten zu entheben, gewillfahrt. An seine Stelle tritt der K. K. wirkliche Kämmerer, Freiherr von Ottenfels. Se. Kaiserl. Majestät haben dem Herrn Grafen v. Lützow für die in den schwierigsten Verhältnissen bewiesenen ersprießlichen Dienste das Großkreuz des Leopold-Ordens zu verleihen geruht.

Die Vorbereitungen zu dem noch in diesem Jahre statt findenden Congresse haben bereits begonnen. Herr v. Tatitscheff wird wohl als Kais. Ruß. Gesandter in Wien verbleiben. Se. Maj. der Kaiser von Rußland wird den 6. oder 7. September in Wien eintreffen. Der Congreß wird in Verona statt finden. Dem Vernehmen nach werden jetzt in Wien erst die Gegenstände zu den Berathungen bestimmt.

Spanien.

Am 20. July hat der König folgenden Beschluß gefaßt: 1) Alles Land, welches die 7te Militair-Division (ganz Catalonien) umfaßt, ist in Kriegszustand erklärt und soll demnach durch eine Operations-Armee militairisch besetzt werden. 2) Der Oberbefehlshaber dieser Armee soll die, durch das Decret der Cortes vom 6. Januar 1815 und die allgemeinen Reglements der Armee bestimmte Gewalt haben. 3) Der Militair-General-Intendant soll, laut des 5ten Artikels besagten Decrets, alles das, dringend in Vorschlag bringen, was er für nöthig erachten wird. 4) Der für die 7te Militair-Division ernannte Generalstaab soll Generalstaab der Operations-Armee werden, und dem zufolge wird der Chef des Generalstaabs, wenn er es für nöthig erachtet, eine Vermehrung in dem Personal und dessen Geschäften in Vorschlag bringen. 5) Der Oberbefehlshaber soll die Zahl der Generale und Brigadiers in Vorschlag bringen, welche die Divisionen und Brigaden befehligen sollen und diese Vorschläge sollen Sr. Maj. zur Genehmigung vorgelegt werden. 6) Der König ernennt D. Francesco Espoy y Mina, in Erwägung seines Verdienstes, seiner Dienstleistungen, seiner militairischen Kenntnisse und seines glühenden Eifers für die Sache des Vaterlandes, zum Oberbefehlshaber der Operations-Armee der 7ten Militair-Division.

Das Kriegsgericht sitzt vom Morgen bis in die Nacht über den Prozeß gegen die vier Garde-Bataillons und die Mörder des Officiers Landabaru. Bei dem Verhör des Garde-Hauptmanns Mon hat sich ein besonderer Umstand ergeben, der die öffentliche Aufmerksamkeit sehr auf sich zieht und neuerdings manche Gemüther aufreizt. Er hat nämlich erklärt und bleibt, aller an ihn ergangenen Vorstellungen ungeachtet, dabei, nur in Gegenwart des Königs, seiner beiden Brüder und des Generals Morillo, Aussagen machen zu wollen, was um so mehr große Verlegenheit herbeiführt, da er ein von zwei hohen Personen (den beiden Infanten) gezeichnetes Dokument, (dessen Inhalt das Kriegsgericht aber noch nicht hat bekannt werden lassen) vorgelegt hat, mit dem Bemerken, daß er sich vorbehalte, deren noch interessantere beizubringen. Er behauptet, es sey ungerecht, wenn diejenigen, die Ordres ertheilt hätten, frei ausgehen, und diejenigen, welche nur Werkzeuge gewesen wären, statt jener bestraft werden sollten. — Als sich der Fiskal in dieser Sache zu dem König mit verschiedenen Papieren begab, um die Richtigkeit der Handschrift anerkennen zu lassen, wornach, wie man behaupten will, die Garden angewiesen seyn sollen zu verfahren, wie in den Tagen bis zum 7. July geschehen, erkannte Se. Majestät die Richtigkeit der Handschrift. Hierauf zeigte der Fiskal dem Könige noch ferner an, daß der gedachten Papiere im Eingange der Prozeßakte gegen die Garden, würde erwähnt werden.

In Vittoria ist am 24. July der Graf v. Torrealta, der die rebellischen Spanischen Garden im Pardo befehligt, gefänglich, als Fuhrmann verkleidet, eingebracht worden. Er hatte über die Grenze entfliehen wollen.

Nach Anleitung der jüngsten Ereignisse sind in Spanien überall die Provinzial- und National-Milizen in Thätigkeit gesetzt.

England.

Am 6. August hat Se. Maj. der König das Parlament in Person geschlossen.

Ein Schiffs-Capitain hat einen 10jährigen Griechischen Knaben, den er für 10 Shill. zu Smyrna auf dem Sklavenmarkte ankaufte, nach Liverpool gebracht.

Vermischte Nachrichten.

Nach so eben aus Port-au-Prince in Elberfeld eingelaufenen Nachrichten vom 16. Juny, ist daselbst das von der Rheinisch-Westindischen Compagnie von Hamburg aus expedirte Schiff Concordia, Capitain Hertzer, welches die Elbe am 22. April verließ, schon am 7. Juny, mithin nach der sehr schnellen Fahrt von 46 Tagen, glücklich angekommen. Die Berichte, welche die Direction über den Gang der Geschäfte in Hayti erhalten hat, lauten im Allgemeinen nicht ungünstig, und die ersten Retouren von daher werden täglich erwartet.

Am 25. Juny ritt der Sohn des Pächters des Gutes Bilcze in Gallizien, welches dem Grafen Adam Potocki gehört, Johann Chmielecki, über die Felder besagten Gutes und bemerkte an dem Tone der Hufttritte seines Pferdes, daß der Boden unter ihm hohl sey. An einem großen Alabasterblocke spürte er den Ursachen des Tones nach, und bemerkte bald eine von Menschenhand in den Felsen hineingearbeitete Oeffnung, die aber mit Erde ausgefüllt und mit Gestrüppe bewachsen war. Mehrere Tage arbeiteten verschiedene Leute

daran, dieses hinwegzuräumen, bis endlich Chmielecki sich an einem 300 Klafter langen Seil in eine bedeutende Tiefe hinabließ. Sobald er hier Feuer angemacht hatte, sah er, daß er sich in einem in den Alabaster-Felsen gehauenen, ovalen, durch Höhe und Geräumigkeit gleich imposanten Saale befand, der einen bezaubernden Anblick gewährte. Wie er und seine Begleiter aus dem Saale traten, fanden sie noch viele verschlungene und geräumige Gänge, alle in den Stein gehauen. An einer Stelle dieses unterirdischen Saales entdeckten sie mehrere Haufen menschlicher Gebeine und eine kleine Silbermünze, worauf die Inschrift: Hadrianus, zu lesen war.

Die Oelpreise steigen, nach Berichten aus Livorno, bedeutend, weil die Oliven trocken und kraftlos von den Bäumen fallen.

Die neuerdings aus Havannah zu Cadix angekommenen Schiffe haben reiche Ladungen mitgebracht. Sie bestehen aus 100 bis 110 Mill. Realen Gold und Silber, viel Cochenille, Indigo und andern kostbaren Americ. Producten. Alles gehört Privatpersonen zu. Mehrere der Schiffe haben während der Ueberfahrt leider Matrosen am gelben Fieber verloren und deshalb Befehl erhalten, sich nach dem Lazareth von Mahon zu begeben, wo sie eine strenge Quarantaine halten müssen.

(Vossische Berl. u. Bresl. Zeit.)

Meffersdorf, den 15. August 1822.

Heute hatten wir das Glück, Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Carl von Preußen, Sohn Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs, bei uns zu sehen. Höchstdieselben kamen, in Begleitung des Herrn Landraths v. Bose, über Liebwerda und wurden an unserer Grenze vom Herrn von Gersdorf empfangen, begaben Sich dann auf den Observations-Thurm bei Neugersdorf, um die hiesige Umgegend in Augenschein zu nehmen, und geruheten sodann im hiesigen herrschaftlichen Schlosse abzutreten, auch die von den beiden Schützen-Compagnien gebrachten Honneurs mit Wohlgefallen zu bemerken.

Nach einem zweistündigen Aufenthalt setzten Höchstdieselben Ihre Reise von hier über Flinsberg weiter fort.

Hirschberg, den 15. August 1822.

Heute gegen Abend berührten auf Höchstihrer Durchreise Se. Königl. Hoheit Prinz Carl von Preußen, dritter Sohn Sr. Maj. unsers allergnädigsten Königs, unsere Stadt. Höchstdieselben werden von Schmiedeberg aus mehrere Gebirgspartheien besuchen, und das Absteige-Quartier war für Se. Königl. Hoheit beim Herrn Commerzienrath Gebauer bereitet.

Todes-Anzeige.

Den am 12ten d. in Breslau erfolgten Tod meines guten Vaters, des ehemaligen hiesigen Kaufmanns Herrn Christian Wilhelm Lichter, gebe ich mir die Ehre, allen seinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen, und ihnen für die thätigen Beweise ihres freundschaftlichen Wohlwollens meinen verbindlichsten Dank abzustatten, indem ich mich zugleich zu fernerem geneigten Wohlwollen bestens empfehle.

Hirschberg, den 20. August 1822.

Emilie Lichter.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 4. August. Frau Porzellan-Fabrikant Ungerer, einen Sohn, George Franz Carl Friedrich. — D. 5. Frau Schuhmachermstr. Reuther, eine T., Sophie Henriette. — D. 7. Frau Seifensiedermstr. Gottlieb Exner, eine T., Johanne Henriette Louise. — D. 12. Frau Schenkwirth Exner, einen S., Ernst Friedrich Robert.

(Friedeberg.) D. 5. Frau Maurermstr. Tschirch, einen S. — D. 7. Frau Schuhmachermstr. Metzig, einen S. — D. 8. Frau Strickermstr. Mattheus, einen S. — D. 10. Frau Bäckermstr. Zölfel, eine T.

(Goldberg.) D. 4. Frau Bäcker Lange, eine T., Johanne Christiane. — D. 5. Frau Bäcker Schmidt, eine T., Aurelia Adelheid Emilie. — D. 5. Frau Vorwerksbesitzerin Willenberg, eine T., Pauline Mathilde. — D. 7. Frau Maler Scholz, einen S., Gustav Robert. — D. 10. Frau Tuchmacher Riedel, eine T., Dorothea Mathilde.

(Jauer.) D. 10. Frau Huf- und Waffenschmidtmeister Schönwälder, einen S., Carl Gustav. — Frau Gelbgießermstr. Heidingsfeld, einen S.

Getraut.

(Schwerta.) D. 5. Herr Carl Gottlieb Bergmann, Gold- und Silberarbeiter in Wigandsthal, mit Frau Maria Rosina, verw. Müller.

(Goldberg.) D. 12. Christ. Ehrenfr. Thulmann, Tuchmacher, mit Jgfr. Christiane Henriette Klincke.

(Jauer.) D. 11. Fleischermstr. Häsler mit der verw. Frau Maria Clara Fischer, geb. Schneider. — Züchnermstr. Dumlich mit Jgfr. Caroline Friedericke Nitsche.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 9. Joseph Grenzow, Schneider, 52 J. — D. 13. Caroline Auguste, Zwillingstochter des Schneider Andreas Burgau, 17 W. — D. 18. Des Hrn. Wege-Zoll-Einnehmer Voigt zu Lüben Ehegattin, Ottilie geb. Lauro, 63 J. 6 W. 4 T. — D. 19. Franz Julius, Sohn des Zucker-Raffinerie-Arbeiter, Florian Reisner, 6 M.

(Landeshut.) D. 11. Jungfer Christiane Henriette Reineck, Pflegetochter des Sattlermstr. Wagler, 21 J. 2 M. 3 W.; eine über 5 Jahre fromme Dulderin ihrer Leiden.

(Schmiedeberg.) D. 15. Friedrich Traugott Theodor, Sohn des Seifensieder und Stadtverordneten Herrn Leder, 3 M. 10 T.

(Friedeberg.) D. 9. Aug. Des Schneidermstr. Krumnau jüngste Tochter, 10 M.

(Friedersdorf.) D. 23. July. Der Weber J. G. Köhler, 27 J. 5 M. — D. 29. Carl August, Sohn des Tischler Puse, 4 J. 2 M. 7 T.

(Wigandsthal.) D. 4. Des Schlossermeister Oertel zweite Tochter, 4 J. 2 M. 2 T.

(Friedersdorf.) D. 11. J. G. Krause, Schuhmacher, 66 J. 10 M. 12 T.

(Grunau.) D. 6. Anna Mathilde, Tochter des Schullehrer Palm, 11 M. 17 T.

(Jauer.) D. 11. Joh. Robert Hugo, Sohn des Kupferschmidt Lauterbach, 1 J. 26 T.

(Lauban.) D. 13. Johann Traugott Trautmann, Inhaber einer Lesebibliothek, 46 J. 11 M.

Unglücksfall.

D. 1. August stürzte der Schieferdecker Anton Rönsch aus Rußdorf bei Ostritz, von einem hohen Dache eines Hauses am Obermarkte zu Görlitz herab, und starb am 6. August an den Folgen dieses Falles.

Selbstmord.

D. 10. August Abends halb 7 Uhr ward der Inlieger und Weber, Ehrenfried Ilgner in Hohenwiese vermißt; aber auch bald auf dem Oberboden erhängt gefunden. Alle Versuche zu seiner Wiederbelebung blieben fruchtlos. Alt 74 J. 11 M.

Verbesserung.

In dem Nachrufe an die verewigte Frau Gernert lies im Titel anstatt Gebert: — Gebeck.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 444 hieselbst gelegenen Tuchmacher Christian Schädelschen Hauses, ist ein neuer Biethungs-Termin auf

den 29. October d. J.

anberaumt worden. Hirschberg den 16. August 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Lähn, den 23. July 1822. Das Stadtgericht subhastirt den der entwichenen Bürgersfrau Maria Rosina Kurtz gehörenden, auf 101 Rthlr. 16 Gr. taxirten Berg, und hat zu dem einzigen Licitations-Termine

den 7. October c.

angesetzt, auf welchen Kauflustige vor dasselbe geladen werden, und hat der Bestbietende, gleich baar Bezahlende, die Adjudication zu gewärtigen, weil auf nachfolgende Gebothe nicht geachtet wird.

(Edictal-Citation.) Nachdem zu den in 290 Rthlrn. bestehenden Kaufgeldern des von dem vormaligen Bäcker Carl Benjamin Zösel im Besitz gehabten, zu Johnsdorf, Matzdorfer Antheils, Löwenbergschen Kreises, sub Nro. 22 belegenen Bäckerhauses, auf das Andringen einiger Gläubiger der Liquidations-Proceß unterm 25. May c. eröffnet werden müssen, so werden alle unbekannte Gläubiger, welche an besagte Kaufgelder einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit geladen, künftigen

11ten September d. J.,

Vormittags acht Uhr, in der Canzellei zu Matzdorf entweder in Person oder durch zuläßige, mit Information und Vollmacht versehene Bevollmächtigte, wozu denen in hiesiger Gegend Unbekannten der Gerichtsschreiber Jacob zu Matzdorf in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, ihre Ansprüche an obige Kaufgelder gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, und zwar unter der Warnung, daß die Außenbleibenden mit ihren Ansprüchen präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer des Grundstücks, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt, auferlegt werden wird.

Löwenberg, den 15. Juny 1822.

Reichsgräflich von Schönaich Carolath, Matzdorfer Gerichtsamt.

(Wohlthätigkeits-Anzeige.) Für die Abgebrannten in Loslau sind letztlich bei mir eingegangen: 14) Von Fr. Kfm. Lander 3 rtlr. Cour.; 15) von Fr. P. Glaubitz 1 Ducaten; 16) von Hrn. A. E. F. Gl. 20 sgr. Cour.; 17) von den Schulkindern in Erdmannsdorf, durch Hrn. Schullehrer Martin, 20 sgr. Cour.; 18) von Hrn. Rathsh. Kahl 1 rtlr. 15 sgr. Cour. Das Ganze aller Beiträge ist 1 Ducaten, 18 rtlr. 20 sgr. Cour. und 1 rtlr. Nom. Mze. Mit übermorgender Post werde ich diese empfangenen Gaben an die Vertheilungs-Commission in Loslau absenden. Dank und Segen den wohlthätigen Gebern! Hirschberg den 20. August 1822. Der Bürgermeister Müller.

(Anzeige.) Fernerweitig ist an uns übergeben, und den Abgebrannten zur Vertheilung geeignet worden, als: 1) Von der Fr. Meinert, Band-Fab. zu Herischdorf, 3 Päckchen Band; 2) von J. E. Fischer daselbst 8 ggr. Cour.; 3) von der Johnsdorfer Gemeinde 5 rtlr. 5 sgr. Mze.; 4) von einer Ungenannten in den Sechsstädten 8 ggr. Cour., 2 Schürzen, 2 Tüchel und 3 Kappel; 5) von Schreiberau nachträglich noch 2 rtlr. 8 sgr. Mze.

Straupitz den 20. August 1822. Die Ortsgerichte.

(Anzeige.) Ohnweit Landeshut ist ein Bauernguth von 55 Scheffeln Aussaat, hinlänglichem Wiesenwachs und etwas Holzung, worauf jetzt 4 Kühe, 2 Ochsen und 2 Pferde gehalten werden, nebst der dazu gehörigen, im besten Betriebe stehenden Schlacht-Gerechtigkeit, um einen sehr billigen Preis zu verkaufen. Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz.

(Concert-Anzeige.) Zur Rückerinnerung an die gefahrvollen Tage, durchlebt im August 1813, und an die Befreiung unsers geliebten Vaterlandes Schlesien, wie auch als Dankfest für unsre, im Vergleich mit der andrer Gegenden, so ausgezeichnet gesegneten Erndte, werde ich Donnerstags den 5. September c. a., Nachmittags 4 Uhr, im ehemaligen Minoritten-Kloster-Saale

Das Vater unser von Klopstock,

Musik vom Kapellmeister Naumann, mit gut besetztem Orchester aufzuführen mir die Ehre geben. Entrée 6 gGr. Courant. Texte werden an der Kasse, und auch bei mir ausgegeben. Der Einlaß wird um 3 Uhr geöffnet.

Scheer,
Cantor an der katholischen Pfarrkirche zu Löwenberg.

(Theater.) Heute, Donnerstag den 22. August, in Hirschberg: Ignez de Castro, oder Natur und Liebe im Streit. Freitag kein Schauspiel. Sonnabend den 24. in Warmbrunn: Preciosa. Sonntag den 25. in Hirschberg: Der Freischütz. Montag in Warmbrunn: Die Waise und der Mörder. Dienstag in Hirschberg: Die Jäger. Mittwoch den 28. in Hirschberg, zum Letztenmal: Der Bräutigam aus Mexico, Lustspiel in 5 Aufzügen, nach Claurens Erzählung: Die Kartoffel in der Schale, von ihm selbst für das Theater bearbeitet. Faller.

(Anzeige.) Bei C. W. J. Krahn in Hirschberg ist erschienen:

Unterhaltungen aus der Länder- und Völkerkunde.

Viertes Heft. 1822. Subscriptions-Preiß 5 Sgr. Cour.

Inhalt: Die türkische Wachtparade, nebst illum. Kupfer. — Ueber die Art zu reisen und über den Handel im Innern des nördlichen Afrika. — Neueste Ansicht über den Ursprung der Amerikaner. — Merkwürdige Eishöhlen. — Die größte Blume auf Erden.

Sechs Hefte dieser lehrreichen Unterhaltungen bilden einen Band, welcher nur 1 Rthlr. Courant kostet und aus 24 Bogen Text und 6 Kupfern bestehet.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe — und feinen Rheinwein-Essig zum Einlegen der Früchte empfing aufs beste. C. H. Louis Weiß.

(Anzeige.) Marinirter Lachs ist zu haben in der Adolphschen Weinhandlung.

(Anzeige.) Künftigen Donnerstag den 29. August, werde ich das Kirms-Schießen halten, wozu ich Liebhaber ergebenst einlade. Mentzel, in den drei Eichen.

(Anzeige.) Wegen Veränderung will ich meinen Gasthof zum weißen Schwan verkaufen, und zwar mit Brennerey, Acker und Garten. Kauflustige können sich daher melden beim Eigenthümer
Hirschberg den 20. August 1822. Torrige.

(Verloren.) Den 19. August, Abends um 11 Uhr, ist von dem sogenannten Paß-Kretscham bis zum Ober-Kretscham in Schmiedeberg, eine rothe Saffian-Brieftasche, welche schon sehr abgetragen war, verloren gegangen. Sie enthielt in Wiener Einlösungs-Scheinen 546 Floren; in Preuß. Tresor-Scheinen Rthlr. 15, so wie eine Anweisung von Schnell u. Comp. von 200 Floren W. W. auf Franz Haase in Königenhoff, zahlbar in Trautenau, einen versiegelten Brief und verschiedene andere wichtige Papiere. Der ehrliche Finder oder derjenige, welcher mich in genaue Kenntniß setzen kann, erhält eine angemessene Belohnung. Schmiedeberg den 20. August 1822. F. W. Ziegler.

(Gesuch.) Eine Wittwe von mittlern Jahren, ohne Kinder, wünschte gern zu Michaeli ihr Unterkommen zu finden, welche auch besonders mit Nähen, in Wäsche, Kleidermachen, sowohl männlichen als weiblichen, Kenntnisse hat, auch als Ausgeberin oder Köchin vorstehen kann, und gute Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat. Das Nähere zu Landeshut beim Glöckner Sack.

(Anzeige.) Einer Köchin, welche gute Zeugnisse über ihre Fähigkeiten und Betragen aufzuweisen hat, kann zu Michaeli ein gutes Unterkommen bei einer Herrschaft auf dem Lande nachweisen die Exped. d. Boten.

(Gesuch.) Ein Knabe von guter Erziehung, welcher die Schneider-Profession zu erlernen wünscht, wird gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Man sehe was läuft und nicht was fleugt, so stößt man keinen Menschen um.

(Verloren.) Eine schwarze Pinscher-Hündin mit lichtebraunem Abzeichen, auf den Ruf: Rosette hörend, ist am 12. d. hier abhanden gekommen.

Wer sie mir wiederbringt, oder auch nur ihren Aufenthalt anzeigt, hat eine Belohnung zu erwarten.

C. F. Adolph, Schildauer Gasse Nro. 239/90.

(Vermiethung.) In meinem Hause Nro. 1027, im Schützenbezirk, sind die von mir bisher bewohnten Stuben zu vermiethen, bestehend in einer Stube auf gleicher Erde, nebst Holz- und Pferdestall und einem Siedeboden; und einer Stube nebst Alcove im Oberstock. Zu jeder Wohnung gehört eine Bodenkammer, und können zu Michaeli bezogen werden. Eschrich.

(Vermiethung.) In dem Hause Nro. 36, unter der Butterlaube, ist der zweite Stock, aus drei bis vier Stuben nebst Zubehör und Stallung bestehend, zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Zu vermiethen.) Das Gartenhaus zum Gasthof Neu-Warschau gehörig, ist von künftige Michaeli an zu vermiethen. Es besteht aus 3 Stuben, 3 Kammern, nebst gehörigem Holzstall. Liebhaber können es jeden Tag in Augenschein nehmen und sich melden beim

Gastwirth Liebig in Neu-Warschau.

(Zu vermiethen) ist hierselbst ein Zimmer vorn heraus in einem Hause am Markt, mit Alcove und Winterfenstern versehen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

(Zu vermiethen) sind in dem Hause No. 876 auf der Rosenau 3 Stuben nebst Zubehör.

Hoffmann, Weißgerber.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 17. August 1822.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	—	145
Hamburg in Banco	4 W.	153 1/4	—
dito	2 M.	—	152 1/4
London p. 1. L. Sterling	dito	7. 2 1/2	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	—	103 1/2
Augsburg	2 M.	—	103 1/3
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	104 5/6	—
dito	2 M.	104	103 1/2
Berlin	Vista	—	99 5/6
dito	2 M.	—	99 1/6
Holl. Rand-Ducaten		—	97 1/2
Kayserl. dito		—	97 1/2
Friedrichsd'or		—	14 5/6
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	175 1/2
Tresor-Scheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		103	102 1/2
dito — 500 —		103 1/2	103
dito — 100 —		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	105
Banco-Obligations		—	82
Churmärksche Obligations		—	64 3/4
Danziger Stadt-Obligations		—	30
Staats-Schuld-Scheine		74 5/6	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine		42 1/3	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 15. August 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	125	110	100
Gelber Weitzen	115	105	90
Roggen	105	90	80
Gerste	81	78	75
Hafer	57	55	52
Erbsen	100		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 17. August 1822.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	110	100	90
Gelber Weitzen	100	90	80
Roggen	95	88	80
Gerste	74	70	66
Hafer	58	55	52

(Nebst einem Nachtrage.)

Nachtrag
zu No. 34 des Boten aus dem Riesengebirge 1822.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 22 hieselbst gelegenen Kaufmann von Buchsschen Vorder- und Hinterhauses, ist ein nochmaliger Biethungs-Termin auf

den 30. August dieses Jahres

anberaumt worden. Hirschberg den 26. July 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Nachdem der Königl. Polizey-Inspector Rieger auf eine freiwillige Subhastation des ihm wegen Unvermögens zu Bezahlung einer beträchtlichen Schuld von dem Burger und Seifensieder-Meister Johann Wagner abgetretenen hiesigen Hauses und Zubehör, auch Verkauf allerhand Vorrath an Talg, Aescher, Asche, Garn angetragen hat, und hierzu der 7. September curr. angesetzt worden, so wird solches hierdurch bekannt gemacht, damit Kauflustige an diesem Tage vor dem Stadtgerichte erscheinen, mit dem Extrahenten den Kauf abschließen und die Ueberlassung alles dieses Vorbenannten gewärtigen können.

Das Haus ist 1818 ganz neu, massiv und völlig ausgebaut; darin befindet sich im untern Stocke ein mit Platten gepflasterter Hausflur, eine Stube mit daran befindlichem Laden vorn heraus, eine Lichtzieh-Stube hinten heraus, darunter ein guter Keller. In dem obern Stocke, vorn heraus, eine gemahlte Stube mit Kammer, hinten heraus eine Stube mit Küche, darüber eine Kammer, unter dem Dache ein Trockenboden, und gehören zu diesem Hause ein Garten, in welchem eine Seiffensiederey-Werkstatt mit einer Pumpe angelegt ist, auch drei Krautflecke. Dieses Haus mit Zubehör kann täglich besehen werden, und können sich auch Kauflustige bei dem Polizey-Inspector Rieger in Hirschberg noch vor dem Termine melden, von ihm das Nähere wegen des vorhandenen Seiffensieder-Mobiliars erfahren. Lähn den 3. August 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt in vim Executionis die sub Nro. 74 in Ullersdorf belegene, auf 105 1/3 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Johann George Kühnsche Häuslerstelle, und fordert Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch auf, in Termino unico et peremtorio Licitationis, den 10. September curr., Vormittags neun Uhr, in allhiesiger Gerichts-Canzelley persönlich zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben und sodann den Zuschlag an den Meistbiethenden zu gewärtigen. Greiffenstein, den 26. Juny 1822.

Reichsgräfl. Schaffgotsch-Greiffensteiner Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt im Wege der Execution, das dem Johann Ehrenfried Neumann in Herischdorf zugeschriebene und sub Nro. 16 alldort belegene Bauerguth, (worauf dem Vater desselben, Christoph Heinrich Neumann, das unumschränkte Eigenthumsrecht zusteht), so wie solches, exclusive der bereits im Jahre 1820 davon wegverkauften Aecker und Wiesen, laut ortsgerichtlicher Taxe vom 13. April d. J. auf 2677 Rthlr. 12 Sgr. 8 1/2 Pf. Courant abgeschätzt worden.

Wenn nun die diesfälligen Licitations-Termine auf den 25. October und den 16. December c., der letzte und peremtorische aber auf

den 26. Februar 1823, Vormittags um 10 Uhr,

in der allhiesigen Amts-Kanzley anstehen, so werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierzu vorgeladen, um ihre Gebothe darauf abzugeben, und sodann den Zuschlag dieses Bauerguthes an den Meistbiethenden und Bestzahlenden, nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen, und wird auf die nach Verlauf des letzten Licitations-Termins etwa noch eingehenden Gebothe, wenn nicht besondere rechtliche Umstände es nöthig machen, nicht weiter reflectirt werden.

Hermsdorf unterm Kynast, den 8. August 1822.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastsches Gerichtsamt.

(Auctions-Anzeige.) Auf den 23. und 24. dieses Monats August, wird der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Herrn Pfarrer Walcke zu Boberröhrsdorf, bestehend in Uhren, etwas Silberwerk, Porcellain, Gläsern, Zinn und Kupfer, Tischwäsche, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräthe, Kleidungsstücken, Bienenstöcken, Wagen und Geschirr, einigen Bildern und Büchern, auf dem katholischen Pfarrhause zu Boberröhrsdorf an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Hirschberg den 12. August 1822.

Vogt,
Königl. Stadtrichter und Justitiar.

(Auctions-Anzeige.) Der Nachlaß meiner verstorbenen Gattin, bestehend aus Jouwelen, Uhren, Silber, Porcellain und Fayence, Gläsern, Zinn, Kupfer und ander Geschirr, Leinenzeug, Betten, Meubles und Hausgeräth, Kupferstiche und Bücher, soll Theilungswegen öffentlich gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden, wozu der 26. August dieses Jahres und folgende Tage in meiner Behausung, auf der äußern Schildauer Gasse Nro. 479 A., festgesetzt sind; die Auctions-Stunden sind jeden Tag von 8 bis 12 Uhr Morgens und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags.

Hirschberg den 22. July 1822. C. Frhr. v. Stillfrid.

(Anzeige.) Indem ich meinen werthen Freunden hiermit ergebenst anzeige, daß ich mich noch 14 Tage hier aufhalten werde, empfehle ich mich zugleich, während dieser Zeit, zu allen Zahn-Operationen, als: Zahn-Ausziehen, Einsetzen, Reinigen, Ausfeilen, und zur Heilung aller übrigen Krankheiten der Zähne und des Zahnfleisches. Auch empfehle ich meine so allgemein bekannten und beliebten Zahn-Medicamente, als:

Litt. A. Essenz wider das Bluten, den Skorbut und die Fäulniß des Zahnfleisches; bei Kindern befördert solche den Durchbruch der ersten Zähne. — Das Glas 16 gGr.

Litt. B. Tinktur gegen den trocknen und nassen Beinfraß an den Zähnen selbst, dessen schnellen Fortgang sie kräftig hindert. — Das Glas 16 gGr.

Litt. C. Zahnpulver, welches abwechselnd mit der Tinktur zur Erhaltung und Reinigung der Zähne einen Tag um den andern gebraucht wird. — Die Dosis 8 gGr.

Litt. D. Spiritus wider das Zahnweh. Doch werde ich nicht so unbescheiden seyn, ihn als ein Universalmittel anzupreisen. — Das Glas 8 gGr.

Litt. E. Eine Zahn-Kitte wider schmerzhafte hohle Zähne. — Die Büchse 12 gGr.

Zugleich zeige ich noch an, daß ich mein höchstvollständiges Bruch-Bandagen-Magazin bei mir habe, mit welchem ich sowohl den Reichen, als den Armen nach Wunsche dienen kann. Meinen werthen Freunden und Abnehmern widme ich diese Anzeige mit der ganz höflichen Bitte, sich nach meiner Abreise, wegen ihres Bedarfs an Bandagen, nach Maaß und Vorschrift aller Art, und wegen benannter Zahn-Medicamente, an Herrn Kaufmann C. H. Louis Weiß in Hirschberg zu wenden, der jeden Auftrag für mich, sowohl schriftlich als mündlich, willigst übernehmen und an mich gelangen lassen wird.

Warmbrunn den 31. July 1822. Verw. Hof-Zahnarzt Dr. C. Schmidt, geb. Richter.

(Anzeige.) Beim Dominio Arnsdorf ist von vorzüglich guter Qualität Winter-Staudenkorn-Saamen zu haben, welches den resp. Herren Landwirthen zum beliebigen Gebrauch bekannt gemacht wird.

(Anzeige.) Ein ganz freies Wohnhaus, angenehm gelegen, nebst einem ziemlich bedeutenden Kraut- und Grasegarten und besondern Bequemlichkeiten, 4 Stuben, 5 Kammern, gutem Wäschboden, Küche mit Koch-Maschine, einem Gewölbe, desgl. 2 Kellern, 1 Pferde- 1 Kuhstall und Holzschuppen, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere darüber beim Herrn Cantor Jagsch in Ketschdorf, oder Herrn Schullehrer John in Streckenbach, (wo es beliebt und am nächsten ist.)

(Anzeige.) In der hiesigen evangelischen Kirche ist zu verkaufen: eine große Loge Littera B neben der Halle, in welche der Eingang von aussen, der Cantor-Wohnung gegenüber, ist. Das Nähere erfährt man in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge. Hirschberg den 6. August 1822.

(Anzeige.) Ein Brettschneider, er sey ein gelernter Müller oder Zimmermann, welcher zugleich das Schneidewerk im gangbaren Zustande zu erhalten versteht, und einen guten moralischen Karakter besitzt, findet sogleich sein Unterkommen in der Niedermühle bei Goldberg.

(Verloren.) Auf der Straße vom Mochen-Stein über Reichwaldau, ist am 5. Juny eine Wagenwinde verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, selbige gegen ein Douceur von 2 Rtlr. Courant beim Buchbinder Hayn in Schönau abzugeben.

(Vermiethung.) Auf der innern Schildauer Gasse, in meinem Hause, ist eine Vorderstube nebst Cabinet und Zubehör bald zu vermiethen. Ludwig, Horndrechsler.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 125/66.